

das Gegentheil daraus schliessen. Der Epitomator stellt doch die 'historiae' gerade in Gegensatz zu dem von ihm excerpierten Werk. Das Vorstehende schrieb er aus diesem aus, weil es sich eben nicht in den 'historiae' fand, das Folgende auszuschreiben unterliess er, weil es durch die 'historiae' genügend bekannt war. Und welche 'historiae' waren das? Nun jedesfalls im Allgemeinen die bekannten, dem Schreiber zugänglichen, gedruckte und ungedruckte. Ich verstehe nicht, was für einen Sinn es hätte, wenn Jemand ein Werk excerpierte, und dann schrieb: das Uebrige suche in demselben Werk. Er excerpierte es doch vermuthlich darum, weil es ihm sonst nicht zur Hand war. Und welchen Anlass man nun gar hat, unter den von Schedel am Schlusse des Ekkehard-Excerptes genannten 'historiae' gerade die Reinhardsbrunner Chronik zu verstehen, sehe ich gar nicht ab. Der Sinn kann doch auch da nur sein: Das übrige, was das excerpierte Werk enthält, schreibe ich deshalb weiter nicht ab, weil es mir durch andere Geschichten zu meinem Genügen bekannt ist. Wir wissen ja, dass Schedel eine ganz stattliche Zahl solcher Geschichten-Handschriften besass. Zudem Andere haben unser Werk keineswegs 'historiae' genannt, sondern ein Excerpt daraus ist überschrieben: 'Ex chronica Reinhersbornensi', und in dem von Wenck publicierten¹ Catalog der Reinhardsbrunner Bibliothek ist ohne Zweifel dieses Werk bezeichnet mit dem Titel: 'Cronica monasterii Reinherissbornensis'.²

Endlich aber, es ist leider vollkommen sicher, dass Schedel für seine Reinhardsbrunner Excerpte mehr als ein Werk benutzte. Wenck³ hat schon gesehen, dass er neben der Reinhardsbrunner Chronik den Liber cron. ausschrieb. Es kann das keinem Zweifel unterliegen, da sein Wortlaut sehr oft mit dem des Liber cron. nicht nur gegen die Ueberlieferung der Hannoverschen Hs., sondern zuweilen auch zugleich gegen den anderer Ableitungen übereinstimmt,

1) Zeitschr. d. V. f. Thür. Gesch. N. F. IV, 284. 2) Daneben erscheinen in dem Cataloge an historischen Hss., welche uns hier angehen: 'Parvula Cronica', worunter unmöglich unsere grosse Chronik verstanden war. Welch ein Werk das war, ist nicht auszumachen. (Sicher nicht die Annales breves, an welche Wenck a. a. O. S. 282 mit denkt, eher die Chronica Minor). Ferner 'Cronica Eusebii', das war ohne Zweifel die Ekkehard-Hs. Endlich 'Cronica Rudolffi', und diese Bezeichnung erregt lebhaftes Interesse. Ich kenne keine Chronik eines Rudolf, welche sich in Reinhardsbrunn befinden konnte. Waren das die Geschichten von 1187—1217? Hiess deren Verfasser Rudolf? Es ist leider vergeblich, darüber zu grübeln. 3) Entst. S. 54.